

TESTUDO

Zeitschrift der Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz



ISSN 1660-0762

21. Jahrgang / Heft 1

März 2012

www.sigs.ch

© Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz (SIGS)

Beobachtungen während der ganzjährigen Freilandhaltung der Speke's Gelenkschildkröte *Kinixys spekii* in Namibia

- ALFRED SCHLEICHER -

Einleitung

Speke's Gelenkschildkröten *Kinixys spekii* GRAY, 1863 leben unter anderem im Norden Namibias entlang der grossen Flüsse (Okavango, Kwando und Zambesi). Die Tiere bewohnen vorzugsweise die tiefsandigen Trockenwaldbereiche durchzogen von kleineren Seen und Tümpeln, die während der Trockenzeit von Mai bis Oktober teilweise vollständig austrocknen können (Abb. 1 & 2).

Entsprechend ist die Aktivitätsphase der Schildkröten auf die regenreicheren Sommermonate von Oktober bis Mitte April begrenzt (sofern die Regenzeit früh beginnt und anhält). Genaueres Verhalten der Tiere, eingebettet zwischen Trocken- und Regenphasen in Namibia, konnten wir jedoch erst durch die ganzjährige Beobachtungsmöglichkeit im Freigehege studieren.

Verhalten der Tiere in der Natur

Will man die Tiere in der Natur beobachten, spielt der Zufall eine

grosse Rolle, oder man wartet die ersten heftigen Gewitterregen mit Niederschlagsmengen über 20 mm in kürzester Zeit ab. Dann kommen vor allem männliche Tiere zum Vorschein und wandern unermüdlich auf der Suche nach den sehr viel trägeren Weibchen umher. Trockenere Phasen während der Regenperiode werden entweder in den Unterschlupfhöhlen verbracht, oder die Tiere sind allenfalls in den durch Tau feuchteren frühen Morgenstunden aktiv.

Die Hauptaktivitätsphasen der Gelenkschildkröten sind somit meist auf die Zeit zwischen Anfang Dezember und Mitte bis Ende März begrenzt. Während dieser Monate finden auch Paarungen und Eiablagen statt. Jungtiere sind sehr schwer bis gar nicht auffindbar und kommen nach erfolgreicher Inkubation und Schlupf erst zum Beginn der nächsten Regenphase zum Vorschein. Die Inkubationsdauer der 3 bis 5 abgelegten Eier kann sich dabei durchaus über einen Zeitraum von 6 bis 8 Monaten hinzie-



Abb. 1: Trockenwald im Caprivistreifen im Nordosten Namibias, ein typischer Lebensraum der Speke's Gelenkschildkröte.
Foto: Alfred Schleicher



Abb. 2: Badende Elefanten im Biotop von *Kinixys spekii* im Mudumu-Nationalpark im Ost-Capriivi.
Foto: Alfred Schleicher



Abb. 3: Speke's Gelenkschildkröte *Kinixys spekii*, Männchen.
Foto: Alfred Schleicher



Abb. 4: Jüngeres Männchen der Speke's Gelenkschildkröte mit einer Carapaxlänge von ca. 12 cm.
Foto: Alfred Schleicher

hen, zumal während der Trockenzeit im Verbreitungsgebiet die durchschnittlichen Temperaturwerte nachts zwischen 5 und 6 Grad Celsius fallen können. Die Tageshöchsttemperaturen liegen dann bei 24 – 26 Grad Celsius bei einer Sonnenscheindauer von durchschnittlich 10 Stunden täglich.

Übrigens konnte im Verbreitungsgebiet von *Kinixys spekii* im Jahr 2011 zum ersten Mal seit «Menschengedenken» Frost bis minus 3 Grad Celsius (und weniger) gemessen werden. Ebenso wie die ungewöhnlich starken Regenfälle im sonst eher trockenen zentralen Namibia, ist dieser Sachverhalt als ein besonderes Naturphänomen zu beschreiben.

Erst ab Mitte September steigen die Tagestemperaturen dann langsam wieder auf Werte von 35 Grad Celsius bei Tag und Werten zwischen 15 und 18 Grad Celsius nachts. Von November bis Mitte März (verbunden mit Gewitteraktivitäten) können dann die Tageshöchsttemperaturen (vor allem im East Caprivi) auf Werte deutlich über 40 Grad Celsius steigen! Ebenso steigt dann auch die durchschnittliche relative Luftfeuchtigkeit von 15 – 20% im Winter auf Werte zwischen 45% und 100%iger Sättigung nach heftigen Gewitterregen.

Bei hohen durchschnittlichen Tagestemperaturwerten sind die Tiere dann ebenfalls meist nur in

den frühen Morgenstunden aktiv, oder kommen dann kurz vor oder während den meist heftigen Gewittern zum Vorschein.

Freilandgehege

Das Freilandgehege ist so angebracht, dass möglichst viele Sonnenstunden sowohl im Sommer als auch im Winter eingefangen werden können. Die Begrenzung des Geheges stellen unterschiedlich hohe Steinmauern dar, die zusätzlich einen Windschutz und einen natürlichen Wärmespeicher bieten (Abb. 7). Damit die sommerlich heisse Sonne Namibias nicht ungehindert in vollem Umfang das Gehege ausleuchten kann, ist ein Schatten spendender Orangenbaum zentral im Gehege gepflanzt und gewachsen (die Tiere meiden heisse direkte Sonneneinstrahlung). Wurzeln, zusätzliche Steininformationen und Gestrüpp ahmen ein relativ realistisches Bild der natürlichen Lebensbedingungen nach. Der Bodengrund besteht aus einem Sand-Kiesgemisch. Eine Wasserschale wird während der Aktivitätszeiten der Schildkröten regelmäßig (mindestens 2 mal pro Woche) angeboten und von den Tieren auch genutzt. Ebenfalls werden gelegentlich separate «Bademöglichkeiten» in einer Plastikwanne für die Dauer von 20 Minuten angeboten. Zusätzliche Wärmequellen und Strahler

kommen nicht zum Einsatz. Während der heissen und meist trockeneren Sommermonate im zentralen Namibia, verglichen mit dem Verbreitungsgebiet der Tiere, wird das Freigehege regelmäßig (jedoch mindestens 2 mal pro Woche) künstlich beregnet bzw. stark vernebelt. Während der Wintermonate verzichten wir weitgehendst auf eine direkte Beregnung des Geheges. Allerdings wird mindestens 1 mal pro Woche morgens vernebelt, um den morgendlichen Tau im Verbreitungsgebiet ansatzweise nachzuempfinden.

Nahrung

Kinixys spekii ist ein eifriger Jäger und ernährt sich von verschiedenen Insekten und Kerbtieren (Abb. 10) bis hin zu nestjungen Mäusen und bodenbrütenden Vögeln. Ebenso werden Früchte und Blüten (jahreszeitlich begrenzt), Blätter und diverse junge Triebe, sowie Pilze verzehrt. Landschnecken sind ein besonderer Leckerbissen für die Tiere und sind sowohl in der Natur als auch im Freigehege ein fester Bestandteil der Nahrung (Abb. 11 & 12).

Die Tiere sind im Allgemeinen nicht wählerisch und verzehren im Terrarium von Lettuce (Eisbergsalat), Löwenzahn, diverse Blätter über angekochtes Gemüse, geschälte und geschnittene Gurken und Pilze, selten auch mal

etwas Obst (Bananen, Äpfel oder Trauben), Raupen und gelegentlich gebotenes Fleisch (in Namibia vorzugsweise Wildtierfleisch) in kleineren Mengen. Obwohl die Tiere auch Hundefutter aus der Dose annehmen sowie eingeweichtes Hunde-Trockenfutter, haben wir darauf bislang verzichtet. Ebenso werden die Tiere maximal 3 mal pro Woche gefüttert und nur dann, wenn sie auch aktiv sind. Vitamin- bzw. Kalkzusätze werden (wenn überhaupt) nur maximal einmal monatlich übers Futter gestreut.

Ruheverhalten

Speke's Gelenkschildkröten sind in ihrem Verhalten im Wesentlichen durch die Trocken- und Regenzeiten in ihrem Lebensraum stimuliert. In der Natur sucht man die Tiere während der Trockenzeit von Mai bis Oktober vergeblich. Sie sind entweder in Bauten von Erdferkel, Stachelschwein oder Warzenschwein – oder aber auch mal in «leer stehenden» Termitenhügeln und unter Baumstümpfen verkrochen. Auf diese Art und Weise sind die Tiere selbst vor Buschfeuern sicher. Allerdings werden sie vor allem im Frühling auf ihren Wanderungen von Buschfeuer (ausgelöst durch Trockenblitze oder den Menschen) überrascht, bevor sie sichere Verstecke erreichen und kommen so zu Tode.



Abb. 5: Wie alle Vertreter der Gelenkschildkröten besitzt auch *Kinixys spekii* ein Gelenk im Carapax.
Foto: Alfred Schleicher



Abb. 6: *Kinixys spekii*, Plastronansicht Männchen.
Foto: Alfred Schleicher



Abb. 7: Reich strukturiertes Freilandgehege zur Haltung von *Kinixys spekii* mit Schatten spendendem Orangenbaum.
Foto: Alfred Schleicher



Abb. 8: Im Freilandgehege unter Steinen und Wurzeln eingegrabene *Kinixys spekii*.
Foto: Alfred Schleicher



Abb. 9: Besonders während der Regenzeit ist *Kinixys spekii* auch im Freilandgehege eine aktive Schildkröte. Foto: Alfred Schleicher



Abb. 10: Speke's Gelenkschildkröte beim Fressen von Käferlarven. Foto: Alfred Schleicher



Abb. 11: *Kinixys spekii* beim Verzehr einer Landschnecke. Foto: Alfred Schleicher



Abb. 12: Landschnecken sind für *Kinixys spekii* wahre Leckerbissen. Foto: Alfred Schleicher

Im Freigehege haben wir beobachtet, dass die Tiere auch unter Steinen und Wurzeln tiefere Gänge anlegen und sich darin während der Trockenzeit (und damit auch kalten Jahreszeit) regelrecht eingraben. Die von den Schildkröten angelegten Gänge und Höhlen werden zudem gerne als Versteckmöglichkeit und Ruheplatz genutzt und immer wieder auch als Trockenruheplatz aufgesucht (Abb. 8). Vermutlich sind Speke's Gelenkschildkröten standorttreue Tiere und kehren zu gewohnten Ruheplätzen zurück. Die Ruhephase der Tiere dauerte in Windhoek typischerweise bislang von Mitte April bis Anfang Oktober. Übrigens sind kalte, frostige Nächte im Winter in den zentralen und südlichen Regionen von Namibia die Norm. In unserem Garten werden regelmässig in den Südwintermonaten Juni/Juli Nächte mit Frost bis minus 7 Grad Celsius gemessen. Allerdings erwärmt sich die Umgebung dann rasch wieder nach Sonnenaufgang auf Werte zwischen plus 15 – 20 Grad Celsius und mehr bei ungetrübtem afrikanischem Himmel. Interessanterweise konnten die Tiere auch durch künstliches Bewässern bzw. Besprenkeln der Anlage nicht aus der Trockenruhe erweckt werden. Erst nach heftigen Gewitterregen während der sogenannten «kleinen Regenzeit» im Oktober wurden die Schildkrö-

ten lebendig und nahmen auch sogleich nach ausreichender Wasseraufnahme angebotenes Futter an.

Im Jahr 2011 hatten wir eine ausgesprochen heftige und ergiebige Regenphase mit bislang nicht gekannten Niederschlagsmengen in Namibia. Dadurch lagen bzw. liegen die durchschnittlichen (relativen) Luftfeuchtigkeitswerte auch während der Trockenzeit deutlich höher als in vergleichbaren früheren Jahren. Ein Anstieg der Luftfeuchtigkeit bei nächtlichen Tiefsttemperaturen von 10 Grad Celsius und Tageshöchsttemperaturen von 24 bis 26 Grad Celsius auf 70% relativer Luftfeuchtigkeit erweckte die Gelenkschildkröten in unserem Freigehege bereits am 14. August zu neuem Leben. Erstaunlicherweise reichte dieses Jahr dafür «nur» die höhere Luftfeuchtigkeit aus. Dies lässt durchaus den Schluss zu, dass Speke's Gelenkschildkröten weit mehr durch niedrige relative Luftfeuchtigkeitswerte zum Ruhen stimuliert werden, als durch entsprechende niedrigere Umgebungstemperaturen.

Zusammenfassung

Die Speke's Gelenkschildkröte *Kinixys spekii* ist im Vergleich zu den mehr zentralafrikanischen Formen von Gelenkschildkröten weit mehr an länger andauernde



Abb. 13: *Kinixys spekii* beim Aufwärmen im naturnah gestalteten Freilandgehege.

Foto: Alfred Schleicher

Trockenphasen und auch relativ niedrige Temperaturen (bzw. grosse Temperaturunterschiede) gewöhnt. Durch das Anlegen von tieferen Bodenhöhlen und -gängen sind die Tiere auch in der Lage selbst Nachtfröste unbeschadet zu überleben. Die Schildkröten sind sehr anpassungsfähig hinsichtlich von Art und Angebot der Nahrung.

Um eine adäquate Haltung der Schildkröten im Terrarium zu gewährleisten, sind Herkunft sowie den entsprechenden (individuellen) Bedürfnissen der Tiere (je nach Herkunft) hinsichtlich Ruhezeiten und Temperaturansprüchen Rechnung zu tragen.

Kontakt

ALFRED SCHLEICHER
P.O. Box 30566
Windhoek/Namibia

Tel. +264 - 61 - 24 38 27
Fax +264 - 61 - 25 92 86
kidogo@iway.na
www.kidogo-safaris.com